

Verlagsort: Salzburg
Telefon : 0 66 2/74 5 71 *

ESA-Wettersatellit gerettet

Österreichische „Software-Brille“ korrigiert Fehler

WIEN (SN, APA). Mit einer „Software-Brille“ ist es einem österreichischen Unternehmen gelungen, einen Wettersatelliten der Europäischen Weltraumorganisation ESA zu retten.

„Seit seiner Inbetriebnahme im Jahr 1994 zeigte der Satellit Meteosat-6 nur unbrauchbare Bilder“, erklärte der Geschäftsführer der Firma Gepard, Jürgen Scheiber, in Wien. In zwölf Monaten hat das Wiener Unternehmen im Auftrag der ESA ein Software-System entwickelt, das die Satellitenbilder auf der Erde so korrigiert, daß Meteosat-6 nun voll einsatzfähig ist. Nach Angaben Scheibers hat sich die ESA damit die Ko-

sten für den Neubau eines Satelliten in Höhe von 1,5 bis zwei Milliarden Schilling erspart. Die Kosten für das Gepard-System bezifferte Scheiber mit fünf Millionen Schilling.

Zur Korrektur der Bilder, die unter anderem auch bei der allabendlichen Wettervorhersage im Fernsehen zu sehen sind, werden nach Angaben des Technikers nur einige wenige Referenzpunkte auf der Erde benötigt, etwa Temperaturmessungen der Meeresoberfläche.

Gepard ist ein acht Mitarbeiter zählendes Unternehmen mit neun bis elf Millionen Schilling Umsatz im Jahr, das kundenspezifische Computeranlagen baut.